

Geschichte des Karate

Karate ist eine uralte Kampfkunst, die ihre Ursprünge in Okinawa, Japan und China hat. Leider ist eine saubere Trennung des Ursprunges kaum möglich, da die Karate-Entwicklung nicht überwiegend als ein kontinuierlicher Prozess an einem bestimmten Ort zu betrachten ist.

Eine sehr wahrscheinliche Theorie besagt, dass der buddhistische Mönch Daruma Taishi (Bodhidharma) aus Kanchipuram (Südindien) im 6. Jahrhundert (520 n. Chr.) das Kloster Shaolin (jap. Shōrinji) – in der Provinz Hunan in Zentralchina - erreicht und dort nicht nur den Ch'an (Zen)-Buddhismus begründet, sondern die Mönche auch in körperlichen Übungen unterwies, damit sie das lange Meditieren aushalten konnten.

Durch Kriege und Unruhen wurden viele Shaolintempel zerstört oder besetzt und die Mönche flohen in die Nachbarländer. Einige wählten, auch wegen der guten geographischen Lage, Okinawa. So gelangte das Shaolin Kung fu (Quan Fa) nach Okinawa.

Darüber hinaus ist Karate aus verschiedenen Kampfkünsten und Philosophien entstanden. Trotzdem muss Okinawa als die Wiege des Karate gesehen werden. Auf Okinawa gab es nämlich eine uralte Selbstverteidigung, die bei den Inselbewohnern unter dem Namen Uchinadi bekannt war. Aus dem Uchinadi entwickelte sich das Tode/Todi.

In das Tode flossen aber auch bereits chinesische und auch japanische Techniken mit ein. Das Tode sollte aber ausdrücken, dass auch einheimische (und auch fremde) Techniken verwendet werden.

Weiter waren bei der Entwicklung von dem Karate - so wie wir es kennen – drei Dörfer auf Okinawa maßgeblich beteiligt. Shuri, Tomari und Naha. Um die Techniken der einzelnen Dörfer voneinander unterscheiden zu können, wurde hinter dem Dorfnamen das Wort te (was soviel wie Hand oder auch Technik, bedeutet) mit angehängt. Shuri war das Dorf/Stadt des Königs und der Fürsten (Anji). In Tomari lebten vornehmlich Bauern und Fischer. Naha war eine Handels- und Kaufmannsstadt/dorf.

So entstand das Shuri-te, Tomari-te und Naha-te. Durch die enge Verbindung der Kampfkunstmotopolen war bald eine Trennung kaum noch möglich. Das Karate war geboren. Diese Kunst wurde geheim gehalten, und erst Mitte des 20. Jahrhunderts populär. Meistens wurde sie nur familienintern unterrichtet – oft nur an den ältesten Sohn – und über das menkyo kaiden von Meister auf Schüler übergeben.

Aus Shuri-te und Tomari-te wurde die Hauptrichtung Shorin Ryu. Aus Naha-te wurde die Hauptrichtung Shorei Ryu. Weitere Familien und Stile entstanden

Durch Sho Shin wurde 1416 die okinawanische Insel vereinigt. Durch mehrfache Waffenverbote (unter anderem 1416 und 1609) erlebten die waffenlosen Künste eine Hochkonjunktur. Um sich gegen die Willkür der Samurai verteidigen zu können, denn diese hatten das Schwertrecht, wurden einfache Haushaltsgegenstände zu Waffen umfunktioniert. So entstand zusätzlich zum Tode das Kobujutsu (die Kunst der [alten] Waffen).

Zu diesen Zeiten wurde das Karate ausschließlich als Selbstverteidigung trainiert mit möglichst hoher Effizienz. Unnötige oder riskante Techniken wurden aussortiert. Das Prinzip des Iken Hissatsu wurde eingeführt.

Im Laufe der Zeit wurde das Tode umbenannt in Karate und Kobujutsu in Kobudo. Später entwickelte sich immer mehr ein Kodex und so wurde aus Karate das Karatedo. Die sollte den philosophischen Aspekt betonen und Karate als Lebensweg verstehen. Ein Karatedo Meister sollte sich auch auf anderen Gebieten – nicht nur im Karate - als Meister verstehen.



Durch Großmeister Funakoshi Gichin und Itosu Anko (dieser führte Karate an öffentlichen Schulen ein) wurde das Karate erstmals einem breiten Publikum vorgestellt. Sensei Funakoshi war es auch, der das erste – der Öffentlichkeit zugängliche – Buch über das Karate herausbrachte. Sensei Funakoshi legte viel Wert auf das „do“. Von seinen Schülern wurde seine Karateauffassung als Shotokan weltberühmt.

Itosu Anko war ein Schüler von Higashiona. Das Naha-te wurde von Higashiona Kanryo bekannt. Die wichtigste Stilrichtung des Naha-te ist das Goju Ryu, gegründet von Miyagi Chojun.

Einer der wichtigsten Lehrer des Shuri-te ist Matsumura Sokon. Die bekanntesten Lehrer des Tomari-te sind Matsumora Kosaku und Pechin Oyadomari. Über die Lehrer davor – wie Sakugawa und Kushanku - ist nur sehr wenig bekannt.

Nach dem zweiten Weltkrieg wurde Okinawa – wie auch Japan – von den Amerikanern besetzt. Durch die Besatzungssoldaten verbreitete sich das Karate über Amerika in die ganze Welt.